

Tirol, den 08. September 2022

Beschlussantrag:

Anlaufstelle für Impfgeschädigte

Die Menschen hatten unterschiedliche Beweggründe, sich gegen das Corona-Virus impfen zu lassen: Manche aus Überzeugung und Solidarität, andere wollten einfach nur ihre Ruhe haben und wieder andere wurden dazu genötigt und gezwungen.

Verschiedene Politiker und Medien wiesen vehement auf die Bedenkenlosigkeit der Corona-Impfstoffe hin. Kritische Meinungen darüber wurden meist nicht ernst genommen bzw. mit spöttischen Bemerkungen abgetan. Menschen, die sich nicht impfen ließen, wurden in den Medien herabgewürdigt und als „Corona-Leugner“, „Schwurbler“ oder „Impfmuffel“ bezeichnet. Von Anfang an war jedoch klar, dass die Corona-Impfung – so wie auch alle anderen Impfungen – zu teilweise schweren Nebenwirkungen und Schäden führen kann. Mittlerweile gibt es viele medizinische Berichte darüber, dass die Corona-Impfung auch krank machen kann.

Manche Beschwerden treten unmittelbar nach der Verabreichung des Impfstoffes auf und verschwinden dann auch wieder. Manches Mal halten die Beschwerden jedoch an. Ärzte sind in diesem Fall mit einer Diagnose zuweilen überfordert und bringen die geschilderten Krankheitssymptome nicht unmittelbar mit der Impfung in Zusammenhang. Ärzte aus Deutschland berichten aber auch, dass der Verdacht von schweren Impfnebenwirkungen und Impfschäden oftmals aus Angst nicht den Behörden weitergeleitet wird, weil das Thema inzwischen so emotionalisiert ist, dass man auch als Arzt pauschal als Impfgegner abgestempelt würde. Betroffene fühlen sich daher meist allein gelassen und nicht ernst genommen.

Menschen, die von langanhaltenden Impf-Nebenwirkungen oder Schäden betroffen sind, berichten von unterschiedlichen Beschwerden. Es gibt also nicht das eine Symptom, vielmehr handelt es sich um ein variables Krankheitsbild. Viele Betroffene berichten, dass sie kaum mehr aus dem Bett

kommen und bereits nach der kleinsten Anstrengung erschöpft sind. Andere leiden an Herzerkrankungen oder Autoimmunerkrankungen.

Nicht vergessen werden darf, was diese Situation mit der Psyche der Betroffenen anstellt. Das ständige Ungewissen, ob man jemals ernst genommen wird und ob die Beschwerden jemals aufhören werden, macht die Betroffenen fertig!

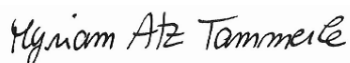
In der deutschen Medienlandschaft gab es in den letzten Monaten zahlreiche Berichte über impfgeschädigte Menschen und deren Kampf um Anerkennung. „Wir Impfgeschädigte brauchen dringend Hilfe – von der Politik, von der Forschung, von den Unikliniken. Wir brauchen geeignete Anlaufstellen und Therapien.“, so ein Hilferuf eines betroffenen jungen Mannes (Quelle:<https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/panorama/impfschaeden-corona-nebenwirkungen-102.html>).

Auch in Süd-Tirol gibt es betroffene Menschen, die sich im Stich gelassen fühlen und sich Unterstützung wünschen. Kranken Menschen muss geholfen werden, unabhängig davon, warum sie krank sind!

Daher stellt die Süd-Tiroler Freiheit den Antrag:

1. Der Süd-Tiroler Landtag spricht sich für die Errichtung bzw. Bekanntmachung einer Anlaufstelle für Menschen mit möglichen Impfnebenwirkungen und Impfschäden aus und fordert die Landesregierung auf, diese zeitnah umzusetzen, um Betroffenen Hilfe und geeignete Therapien niederschwellig anbieten zu können.
2. Der Süd-Tiroler spricht sich dafür aus, dass Menschen, die aufgrund von Impfnebenwirkungen und Impfschäden auf eine Pflege angewiesen sind, rasch und unkompliziert als Pflegefall anerkannt werden und Anrecht auf eine finanzielle Unterstützung erhalten.

L.-Abg. Myriam Atz-Tammerle



L.-Abg. Sven Knoll

